



EIN STANDPUNKT VON HARALD PESCHKEN,
BUNDESFACHBEREICHSVORSTAND FÜR
NATURFREUNDEHÄUSER DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Öffnen wir unsere Häuser!



Wir leben in einer außergewöhnlichen Zeit, die uns in besonderer Weise herausfordert. Die Flüchtlingsbewegung aus dem Nahen Osten und Afrika hat auch uns aus vertrauten und gesicherten Verhältnissen herausgerissen. Dies ist eine Zeit, in der wir uns bewähren müssen.

Natürlich: Vom Himmel gefallen sind die vielen Geflüchteten nicht. Gerade wir NaturFreunde haben immer wieder gewarnt, dass sich im Zeitalter der Globalisierung die Krisen in anderen Teilen der Welt auch bei uns auswirken. Die Kriege in Nahost haben zum Beispiel auch mit dem Öl zu tun, diesem billigen Schmiermittel des Industriezeitalters. Deshalb gibt es nach dem Ende des Ost-West-Konflikts keine andere Region, wo so viele Waffen vorhanden sind, die gegen die Zivilbevölkerung gerichtet werden.

In großen Teilen Afrikas sind es hingegen insbesondere Wetterextreme, Austrocknung und Wüstenausbreitung, die die Lebensbedingungen vieler Menschen zerstören. Und damit Folgen des globalen Klimawandels, für den die Industriestaaten, also auch wir, die Hauptverursacher sind. Über diese Entwicklung müssen wir sehr besorgt sein, denn die Erderhitzung schreitet trotz aller Klimakonferenzen scheinbar unaufhaltsam voran.

Unsere mehr als 400 Naturfreundehäuser in Deutschland stehen größtenteils in der Verantwortung der Ortsgruppen. Ihr NaturFreunde vor Ort entscheidet über deren Nutzung. In der Vergangenheit habt ihr eure Häuser immer wieder geöffnet für vertriebene, verfolgte und bedrohte Menschen. Heute suchen Städte und Gemeinden

händeringend nach Unterkünften für die große Zahl der in unser Land kommenden Geflüchteten. Viele Familien mit kleinen Kindern und viele unbegleitete Minderjährige sind darunter. Ihre Not ist sehr groß, zumal der Winter vor der Tür steht. Jetzt muss geholfen werden. Öffnen wir unsere Naturfreundehäuser!

NaturFreunde in verschiedenen Landesverbänden, etwa in Bayern, Berlin, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen haben bereits Geflüchtete in ihren Häusern aufgenommen, auch wieder das Naturfreundehaus Kirkel im Saarland, das seit der Nazizeit eine gute Tradition in der Aufnahme verfolgter Menschen pflegt.

Bitte bietet - wo immer es geht - auch eure Häuser als Unterkünfte für Geflüchtete an. Vielleicht zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt oder mit einem anderen sozialen Träger. Nicht jedes Naturfreundehaus kann mit Unterkünften helfen, das weiß ich. Doch diese Häuser können ihre Räume vielleicht für Beratungen ehrenamtlicher Helfer, Betreuungs- und Bildungsangebote oder Begegnungsfeste öffnen. Bitte tauscht euch in den Ortsgruppen aus, denn viele NaturFreunde helfen bisher auch individuell.

Ich danke all denen, die sich in dieser außergewöhnlichen Zeit für die Menschlichkeit engagieren. Gemeinsam zeigen wir wieder: Die NaturFreunde sind auch stark wegen ihrer sozialen Solidarität.



 Wie sich NaturFreunde für Geflüchtete engagieren: Seiten 20 & 21